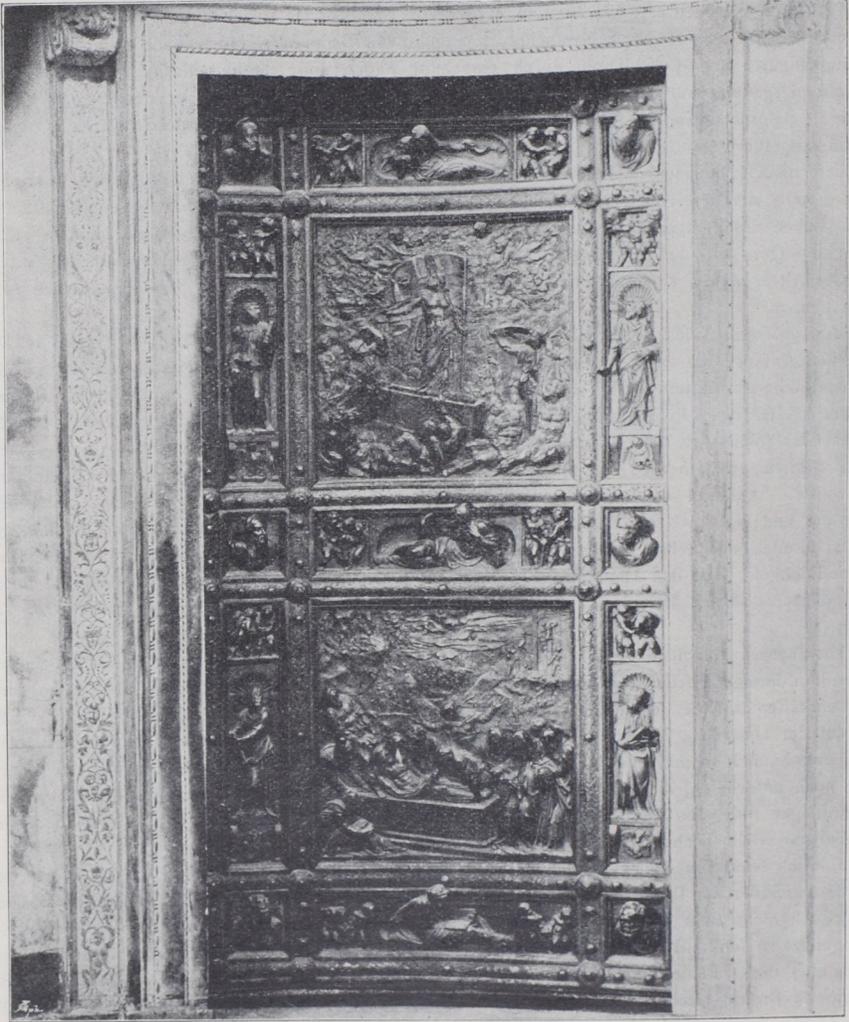


in Constantinopel machte. Andererseits wirkte von Norden her, von Deutschland, die sächsische Früh-Renaissance, welche von der späteren gothischen Richtung wohl zu unterscheiden ist, auf die sich regende italienische Kunst, die sich jetzt wieder für die überall vorhandenen Reste der classischen Kunst zu begeistern begann. Zunächst sind hier die Thürflügel des Südportals der Taufkirche zu Florenz zu nennen, mit welchen sich *Andrea Pisano* (1270 bis nach 1349) als Erneuerer der Erzbildnerei unsterblichen Ruhm

Fig. 470.

Vom Chor der Kirche *San Marco* zu Venedig.

erwarb. Nach der Inschrift wurden sie 1330 von venetianischen Gießern vollendet. Die einzelnen Felder, 28 an der Zahl, enthalten in zierlichen Vierpaßrahmen zum größten Theile die Geschichte *Johannes des Täufers*, die untersten jedoch die acht theologischen und moralischen Tugenden. Da der architektonische Theil der Thür nur sehr einfach, aber klar ausgebildet ist, ruht der Werth hauptsächlich in der Behandlung der figürlichen Darstellungen. *Burckhardt* sagt in dem mehrfach genannten »Cicerone«: »Es ist vielleicht die reinste plastische Erzählung des ganzen gothischen Stils.« Noch werthvoller ist die Bronze-Thür des Nordportals von *Lorenzo Ghiberti* (1381—1455), welche in den Jahren 1403—27 nach dem